

Investitionsbudget 2014

Investitionsprogramm 2014-2023:

Referat Finanzkommission / Medienkonferenz

Regierungsrätin Sabine Pegoraro

25. September 2013

Folie 1/2

Sehr geehrte Damen und Herren

Ich stelle Ihnen das Investitionsbudget vor und dazu auch die Überlegungen, die dahinter stecken. Dann werfe ich einen Ausblick auf das 10-Jahresprogramm der Investitionen (Investitionsprogramm).

Folie 3

Gestatten Sie mir eine einleitende Vorbemerkung: Als konjunkturpolitisch relevante Grösse sind die Brutto-Investitionen von Interesse.

Wenn Sie von den Brutto-Investitionen die Mittel aus Spezialfinanzierungen (z.B. HPL) und die Investitionsbeiträge von Dritten (z.B. Bund) abziehen, erhalten Sie die Netto-Investitionen.

Relevante Grösse für die Finanzpolitik des Kantons sind die Netto-Investitionen, also jene Grösse, die finanzierungsrelevant ist.

In Gegensatz zu den soeben genannten Investitionsbeiträgen von Dritten (meistens des Bundes) gibt es unsere Beiträge an Investitionen Dritter. Diese Investitionen werden seit dem Budget 2013 in der Investitionsrechnung abgebildet. Es sind Beiträge an den Ausbau des ÖV (BLT, WB), an Alters- und Pflegeheime und an Kläranlagen, an denen wir beteiligt sind, sowie an ein überbetriebliches Berufsausbildungszentrum.

Wir haben damit angefangen, die Netto-Investitionen als Leitgrösse mit den Informationen über die Folgekosten zu ergänzen. Je mehr Folgekosten durch Dritte getragen werden, desto grösser wird das tragbare Investitionsvolumen. Diese Überlegungen sind insbesondere bei grossem Investitionsstau und strukturell überlastetem Finanzhaushalt von besonderer Bedeutung.

Folie 4

Ich komme zu den Priorisierungsgrundsätzen:

1. Projekte in Ausführung; diese können nicht mehr abgebrochen werden. Sie sind gesetzt.
2. Werterhaltung, Wertwiederherstellung und Gewährung der Sicherheit unserer Infrastruktur: Das ist eine Kernaufgabe des Kantons, an der kein Weg vorbei führt. Es gibt keine Alternative dazu; Wirtschaft und Gesellschaft sind täglich auf die Infrastruktur angewiesen. Diese Projekte sind ebenfalls gesetzt.
3. Projekte, deren Folgekosten ganz durch Dritte getragen werden, sind aus finanzieller Optik gesetzt. (AIB - >Gebühren)
4. Bei Projekten, die durch Staatsverträge gebunden sind, steht die Erfüllung der Verpflichtung im Vordergrund.
(FHNW, Uni)

5. Effektiv neue Vorhaben können wir nur im Umfang der nach Punkt 1 bis 4 noch zur Verfügung stehenden Mittel angehen.

Seit Budget 2013 sind die priorisierten Beiträge an Investitionen Dritter im Investitionsprogramm enthalten. Sie werden nach den üblichen Kriterien für Investitionen priorisiert und künftig nicht mehr separat ausgewiesen

Zusätzlich werden ab Budget 2015 allfällige im Investitionsprogramm abzubildende Positionen der Wirtschafts-Offensive separat ausgewiesen.

Folie 5

Mit der Einführung von HRM2 ist eine Verschiebung der Beiträge an Investitionen Dritter von der Erfolgs- in die Investitionsrechnung opportun geworden; Am 1. November 2012 hat der Landrat schliesslich eine entsprechende Änderung im Finanzhaushaltsgesetz (FHG) beschlossen.

Die Beiträge werden ausbezahlt für langfristig nutzbare Anlagen wie Um- und Neubauten von Alters- und Pflegeheimen, an Infrastrukturprojekte der BLT und WB und an die Sanierung von Kläranlagen und an das überbetriebliche Berufsausbildungszentrum in Liestal.

Die Höhe der Beiträge beträgt für 2014 rund 71 Millionen Franken. Die Entlastung der Erfolgsrechnung ist nur kurzfristig. Ab 2014 fallen Abschreibungen für die aktivierten Beiträge an (Budget 2014: rund 8 Mio. Fr.) Die Netto-Entlastung der Erfolgsrechnung verringert sich damit von Jahr zu Jahr.

Es handelt sich also nur um eine Glättung von Ausgabenspitzen für langfristig nutzbare Werte.

Folie 6

Sie sehen hier die effektiven Brutto-Investitionen aus der Rechnung 2012 wie auch die geplanten Investitionen der Jahre 2013 und 2014, alle nach funktionaler Gliederung.

Die Beiträge an Investitionen Dritter sind 2012 (55 Mio. Franken) noch nicht im Investitionsprogramm enthalten und als Negativwert (gelb) aufgezeigt.

Der Anstieg der Investitionen vom Jahr 2012 auf 2013 ist nebst den Beiträgen an die Investitionen Dritter auf den Uni-Neubau Biozentrum Schällemätteli, die HPL und das Strafjustizzentrum Muttenz zurückzuführen.

Die Beiträge an Investitionen Dritter sind ab 2013 in den Investitionen des ÖV, des AIB und den Alters- und Pflegeheimen aufgeführt. (2013: 72 Millionen / 2014: 71 Millionen Franken)

Der Rückgang 2013 auf 2014 der Bruttoinvestitionen um rund 115 Mio. Franken auf 247 Mio. Franken ist v.a. mit dem nahen Bau-Ende der HPL sowie dem Strafjustizzentrum Muttenz zu erklären.

Folie 7

Die nächste Folie zeigt die Netto-Investitionen nach funktionaler Gliederung. Die Differenz 2014 von 247 Mio. Fr. brutto zu 204 Mio. Fr. netto berechnet sich aus 28 Mio. Fr. Spezialfinanzierung (HPL) und 15 Mio. Fr. Beiträge (kleinere Beiträge, primär Bund)

Folie 8

Die Netto-Investitionen 2013 von 204 Mio. Fr. sind entsprechend der Priorisierung folgendermassen zusammengesetzt:

1. Die angefangenen Projekte nehmen 19.5 Mio. Fr. oder 10% der Netto-Investitionen 2014 in Anspruch. Ich nenne die finanziell Bedeutsamsten:

a) HPL:

Projektsumme	470 Mio. Fr.
<i>Budget 2014:</i>	
Brutto	20 Mio. Fr.
Beitrag Bund und Fondsentnahme	28 Mio. Fr.
= Netto	-8 Mio. Fr.

b) Justizzentrum Muttenz

Projektsumme:	74 Mio. Fr.,
Budget 2014:	14 Mio. Fr.

2. Erhaltung von Wert und Sicherheit wie auch

Wertwiederherstellung der bestehenden Infrastruktur: Diese nehmen 60 Mio. Fr. oder rund 29 % ein.

Wie beim Bund und den übrigen Kantonen nimmt der Aufwand zur Erhaltung der Infrastruktur laufend zu.

Das durchschnittliche Alter unserer Hochbauten hat mit

dem Erwerb der Sekundarschulbauten (>30 Jahre) weiter zugenommen.

Rund 3/4 aller Strassen sind ebenfalls älter als 30 Jahre.

Auch die Trasseebauten der Vorortsbahnen stecken mitten in der Erneuerungsphase. Allein bei den Kantonsstrassen besteht ein Investitionsstau von ca. rund 150 Mio. Fr.

3. Die Projekte des Amtes für Industrielle Betriebe (AIB) mit 17 Mio. Fr. (rund 8 %) für Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung und Energieversorgung (sowie nachfolgender Betrieb) werden vollständig über Gebühren finanziert. Sie sind darum gesetzt und werden nach inhaltlichen Kriterien beurteilt. Nebst der absoluten Qualitätspriorität versuchen wir, die Gebührenhöhe so wenig wie möglich schwanken zu lassen.

4. Vertraglich gebundene Projekte:

Diese sind mit 33 Mio. Fr. (rund 16%) budgetiert und

umfassen:

- **Basel, Uni-Neubau Schällemätteli (Neubau Biozentrum), vorbehältlich Landratsbeschluss**

Projektsumme:	330 Mio. Fr.
erwartete Bundesbeiträge	knapp 70 Mio. Fr.
Netto	240 Mio. Fr.
Anteil BL 50%	120 Mio. Fr.
Jahrestranche 2014 netto	11 Mio. Fr.

- **Neubau FHNW**

Projektsumme:	302 Mio. Fr.
erwartete Bundesbeiträge	12 Mio. Fr.
Netto	290 Mio. Fr.
Jahrestranche 2014 netto	22 Mio. Fr.

5. Für neue Projekte stehen im vorliegenden Budget 2014 rund

4.6 Mio. Fr. bereit. Es handelt sich unter anderem um folgende

Ausgaben:

- **Salina Raurica, Verlegung Rheinstrasse, Landerwerb und Projektierung 2.5 Mio. Fr.**
- **Bushaltestellen Umsetzung Behinderten-Gesetz 0.5 Mio Fr.**
- **Aesch Zubringer Pfeffingerring, Vorprojekt 0.5 Mio. Fr.**

- Die restlichen 1.1 Mio. sind Projektierungskosten welche sich auf fünf weitere Projekte aufteilen. (Augst RAR 1.

Etappe Arbeitsplätze; Salina Raurica

Mobilitätsmanagement; Aesch Zubringer Dornach H18;

Allschwil Kreisel Heigenheimerweg; Laufen neue

Kantonsstrasse Stangimatt)

6. Die Beiträge an Investitionen Dritter sind mit 71 Mio. Fr.

(Anteil am Investitionsbudget rund 35%) nochmals separat aufgeführt.

Folie 9

Hier sehen Sie die betraglich wesentlichsten Vorhaben für das Jahr 2014, aufgeteilt nach den Priorisierungsschichten.

Interessant sind die – 3 Mio. Franken netto bei den begonnenen

Projekten: dies ist eine Kombination aus vielfachem

Projektauslauf sowie ganz besonders der Einfluss des HPL-

Fonds: Die Ausgaben und Einnahmen (Beiträge) sind nicht

zeitgleich erfolgt. Bisher mussten wir mehr ausgeben, als wir an Beiträgen erhalten haben. Ab 2014 übersteigen die Beiträge die Ausgaben erheblich, bis der HPL-Fonds ausgeglichen ist.

Folie 10

Ich komme zum Ausblick auf das Investitionsprogramm

- **Der Investitionsstau ist enorm. So wie die Bestellungen vorliegen, übersteigt er in Höhe und Terminierung die Möglichkeiten des Kantons.**
- **Der Regierungsrat hat basierend auf dem Investitionsprogramm vom Oktober 2011 beschlossen, das Investitionsvolumen auf 2.0 Milliarden Franken für 2014-2023 festzulegen.**

	CHF
Beschlossen nach Investitionsprogramm	2.0 Mrd.
Posteriorisiert	0.5 Mrd.
Weitere Vorhaben, noch nicht konkret angemeldet z.B. Herzstück ELBA Uni-Bauten	1.6 Mrd

- Im Investitionsprogramm 2014 – 2023 sind neue Projekte mit einer Netto-Investitions-Summe von insgesamt 90 Mio. Franken aufgeführt.

Der Beschluss des Bundes zur Übernahme der Hochleistungsstrassen verzögert sich aufgrund des Referendums zur Autobahnvignette um mindestens ein Jahr (frühestens ab 1.1.2015)

Gemäss aktuellstem Stand ist es so, dass die HPL durch den Kanton fertiggestellt wird und voraussichtlich ab 2015 an den Bund übergeht; Ausserdem sollen der Chienberg- und Lange Heid-Tunnel beim Kanton verbleiben.

<u>Projekt</u>	<u>Allfällige Informationen</u>	<u>Unterhalt p.a.</u>
HPL Pratteln - Liestal	Bis zur Fertigstellung	1 Mio. CHF
Chienbergtunnel	Bleibt beim Kanton BL	900'000.— CHF
Tunnel Lange Heid	Bleibt beim Kanton BL	200'000.— CHF

Die folgenden Projekte werden voraussichtlich an den Bund übertragen:

<u>Projekt</u>	<u>Projektierung und Bau</u>	<u>Allfällige Informationen</u>
H2/H18-Instandsetzung Kant. HLS	Ca. 10 Mio CHF p.a.	Ein kleiner Teil bleibt noch beim Kanton BL
H18, Muggenbergtunnel	150 Mio. CHF	Übertrag an Bund
H18 Birstal, Vollanschluss Aesch inkl. Projektierung	B: 50 Mio. CHF	Übertrag an Bund
H18 Tunnel Eggflue, Tunnelsicherheit	19 Mio. CHF	Übertrag an Bund
H2, Umfahrung Liestal inkl. Projektierung	160 Mio. CHF	Übertrag an Bund
H18 Birstal, Knoten Angenstein	10-15 Mio. CHF	Übertrag an Bund
H18 Laufen / Zwingen	950 Mio. CHF	Übertrag an Bund
Total	knapp 1.4 Mrd. CHF	

Folie 11

Die Summe der Netto-Investitionen beträgt 2.0 Milliarden Fr. Nähme man noch die posteriorisierten Projekte z.B.

- Liestal Neubau Kantonsgericht
- H18 Vollanschluss Aesch
- H18 Laufen/Zwingen Umfahrung
- Gutsbetriebe Wildenstein und Arxhof
- Muttenz BZM Gesamtsanierung/Haustechnik)
- Umsetzung BeHiG Realisierung Bus

dazu, so würde man bereits 2.5 Milliarden erreichen.

Über die nächsten zehn Jahre werden also durchschnittlich pro Jahr 200 Millionen netto investiert.

Die Ausgaben steigen bis 2017 an und nehmen dann stetig ab.

Rund die Hälfte fliesst dabei in die Werterhaltung und

Wertwiederherstellung (47%). Je ein Fünftel wird investiert in

vertraglich gebundene Projekte (22%; FHNW, Uni Basel) und in

Beiträge an Investitionen Dritter(19%). Diese wiederum

beinhalten einen grossen Anteil an Werterhaltung und –

wiederherstellung (v.a. ÖV),. Auf AIB-Projekte entfallen 7% und

auf angefangene Projekte 5%.

Folie 12

Bei der funktionalen Aufteilung der Investitionen zeigt sich, dass

945 Millionen Fr. oder rund die Hälfte der Investitionsausgaben

(47%) in Sanierungen und in den Neubau von Hochbauten

fliessen.

In die Strassen – vorwiegend Sanierungen – soll rund ein Fünftel der Investitionssumme der nächsten 10 Jahre investiert werden (22%).

In die Alters- und Pflegeheime (APH) fliessen rund 12%, in Abwasser-, Abfall- und Energieanlagen rund 10% und in den Öffentlichen Verkehr 7% Prozent. Der Rest geht an den Wasserbau.

Folie 13

Entwicklung der Folgekosten

Einerseits steigen die Abschreibungen bei den Beiträgen an Investitionen Dritter an (2014: 8 Millionen Fr. / 2017: 11 Millionen Fr.), andererseits sinken sie bei den Hoch- und Tiefbauten (2014: 48 Millionen Fr./ 2017: 47 Millionen Fr.) Die Ausgaben für Unterhalt und Instandhaltung bleiben die nächsten vier Jahre weitgehend konstant (rund 23 Millionen Fr.)